

Das neue „Gute-Kita-Gesetz“ – offene Fragen bleiben

Am 01. Juli war es nun soweit, der Tag, der in rheinland-pfälzischen Kindertagesstätten ein neues Zeitalter einläuten sollte. Das von der Politik und Regierung hochgelobte Kindertagesstätten Gesetz tritt in Kraft und bringt für Kinder, Eltern, Träger und nicht zuletzt pädagogisches Fachpersonal viele Änderungen mit sich. Doch einige dieser Veränderungen sorgen für Unmut bei Mitarbeitenden. Beispielsweise wurde der Betreuungsumfang ausgeweitet, aber ohne dass die Arbeitsstunden des Fachpersonals aufgestockt wurden. Dies bedeutet, dass Mitarbeitende mit den gleichen Arbeitsstunden nun längere Öffnungszeiten abdecken müssen und somit die Umsetzung des Bildungsauftrags weiter erschwert wird. Frau Gabriele Schmid, Abteilungsteilung für den Bereich Kindertagesstätten der Lebenshilfe Mayen betont: „Veränderungen und Neuerungen sind wichtig! Besonders im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie freuen wir uns als Lebenshilfe Mayen Familien durch die erweiterten Betreuungsumfänge unterstützen zu können, doch die Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende sollten ebenfalls praktikabel gestaltet werden.“

In den Kindertagesstätten der Lebenshilfe bereitete man sich intensiv auf die Umstellungen vor, die sich in den Einrichtungen ganz unterschiedlich bemerkbar machen. Aufgrund der großzügigen Räume in der Kinderkrippe Wichtelhaus können hier nun vier Kinder mehr aufgenommen werden. Dementsprechend wurden neue Bettchen angeschafft und die Gestaltung der Räume so angepasst, dass sich alle gemeinsam wohlfühlen können.

In der Kindertagesstätte St. Veit musste im Rahmen des Gesetzes hingegen die Anzahl der Plätze reduziert werden. Ab dem neuen Kita-Jahr wird es nun keine Krippen- Gruppe für die Kleinsten geben und insgesamt werden noch 90 Kinder betreut. Durch diese Veränderungen mussten bestehende Gruppen neu organisiert und umstrukturiert werden. „Auch, wenn wir den Kritikpunkten am Gesetz zustimmen, versuchen wir für unsere Kinder und das Team das Beste daraus zu machen und haben beispielsweise ein Bistro eingerichtet, in dem sich die Kinder der verschiedenen Gruppen nun zu den Mahlzeiten treffen und gemeinsam essen können.“, so die Hausleitung der Kita St. Veit, Doreen Strödel.

Besonders prekär jedoch stellt sich die Lage in der integrativen Kindertagesstätte dar. Während das neue Kita-Gesetz sich Inklusion ganz groß auf die Fahnen schreibt, kritisiert die Lebenshilfe als Träger dieser sonderpädagogischen Einrichtung, dass die Finanzierung der Plätze für Kinder

mit besonderen Förderbedarfen auch am 01. Juli noch immer völlig ungeklärt ist. Die neue Hausleitung Frau Jennifer Kasperski versichert aber: „Wir werden kein Kind vor die Tür setzen! Ganz im Gegenteil, wir kämpfen dafür, dass auch weiterhin Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam spielen und lernen können und alle die Förderung erhalten, die sie benötigen.“

Politik und Gesetzgebende sind wohl jetzt in der Pflicht schnellst möglich nachzubessern. So hoffen alle Beteiligten bei der Lebenshilfe Mayen in der nächsten Zeit auf eine Klärung der offenen Fragen und somit auch eine Verbesserung für die Mitarbeitenden, sodass das neue Kita-Gesetz möglichst allen positive Veränderungen bieten kann.

